

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz



TOP-SERVICE IM RATHAUS

Aktivierung der Handy-Signatur, Bürgermeldungen-App, aber gerne auch persönliche Beratung - die Frastanzer Gemeindeverwaltung bemüht sich um maßgeschneiderten Service für alle.

Die Handy-Signatur gilt im Internet als persönliche Unterschrift und als eine Art digitaler Ausweis, mit dem man sich zahlreiche Behördengänge ersparen kann - etwa eine Wahlkarte bequem von zuhause aus beantragen oder den Lohnsteuerausgleich unkompliziert auf Finanz Online durchführen. Außerdem gewährt die Handy-Signatur jederzeit Einsicht ins persönliche Pensions- oder Versicherungskonto, der Antrag auf Kinderbetreuungsgeld oder Studienbeihilfe erledigt sich fast von allein. Eine Meldebestätigung, der Familienpass oder ein Strafregisterauszug können ebenfalls einfach und schnell beschafft



Ideen und Anregungen können die Frastanzer online, per Handy-App oder persönlich an die Gemeindeverwaltung weitergeben.

werden. Mit der Handy-Signatur können zahlreiche Dokumente unterschrieben und mehr als 200 Services genutzt werden.

Voraussetzung für eine Aktivierung der Handy-Signatur sind lediglich ein Handy (muss kein Smartphone sein, auch Wertkartenhandy), das SMS empfangen kann, sowie eine österreichische oder deutsche SIM-Karte und ein gültiger Ausweis. Alles weitere wird von den Mitarbeitern in der Bürgerservice-Stelle des Rathauses rasch abgewickelt. Die Aktivierung ist kostenfrei und die Nutzung durch einen hohen Sicherheitsstandard geschützt.

Die Gemeindebediensteten sind aber auch für Anregungen und Ideen offen. Wer etwa Fahrbahnschäden oder illegale Mülldeponien melden möchte, kann sich einfach online unter buergermeldungen.com/frastanz registrieren beziehungsweise die Bürgermeldungen-App aufs Handy laden und eine Nachricht - möglichst mit genauer Ortsangabe - verfassen. Fotos können mit dem Smartphone gleich weitergeleitet werden. Dieser Service ist sehr transparent, die Meldungen sowie die Kommentare anderer sind für alle ersichtlich. Im Rathaus hat für jeden Themenbereich ein Mitarbeiter die Verantwortung übernommen. So ist sichergestellt, dass rasch auf die Anregungen



Neu im Team: Sara Köck, Philipp Szolga und Sabine Erath (v.l.).

reagiert werden kann.

Selbstverständlich stehen die Gemeindebediensteten aber auch persönlich zur Verfügung. Drei neue Mitarbeiter haben kürzlich ihren Dienst aufgenommen. Sabine Erath ist vielen noch in Erinnerung: Die ausgebildete Standesbeamtin hat während ihrer Ausbildung zur Verwaltungsassistentin alle Abteilungen im Frastanzer Rathaus kennengelernt. Nach zwei Jahren in der Privatwirtschaft und im Thüringer Gemeindeamt ist sie in ihre Heimatgemeinde zurückgekehrt und dort im Bürgerservice tätig. Ihre Kollegin Sara Köck war bisher im Standesamt der Stadt Feldkirch angestellt. Sie hat im April die Karenz-Vertretung für Sabrina Elsensohn übernommen. Philipp Szolga ist seit Anfang des Jahres im Bauamt für baurechtliche und baupolizeiliche Angelegenheiten zuständig. Er war zuvor bei der Bundespolizei und bei der Gemeindefriedenswache Lustenau beschäftigt.





Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Am 27. Juni wurde ich von der Gemeindevertretung mit großer Mehrheit zum Nachfolger von Mag. Eugen Gabriel zum Bürgermeister der Marktgemeinde Frastanz gewählt. Das Wahlergebnis hat mich sehr gefreut, brachte es doch ein großes Vertrauen zum Ausdruck - nicht nur in der eigenen Fraktion, sondern über die Parteigrenzen hinaus. Schon seit ich meine Kandidatur für das Bürgermeisteramt bekanntgegeben habe und auch nach der offiziellen Angelobung haben mich sehr viele Frastanzer mit positiven Rückmeldungen in meiner Entscheidung bestärkt. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken! Ich werde alles daran setzen, dieses in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und verspreche an dieser Stelle, dass ich mich mit allen Kräften bemühen werde, Bürgermeister für ALLE Frastanzer zu sein!

Ich sehe es als meine Aufgabe, unser Frastanz nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit gemeinsam mit allen politisch Verantwortlichen und allen engagierten Frastanzern zum Wohle der Bevölkerung weiter zu entwickeln.

Aufbauend auf dem in der Vergangenheit Geleisteten und den

Ergebnissen des Gemeindeentwicklungsprozesses sollen gemeinsam Ziele definiert und diese zielstrebig verfolgt und umgesetzt werden.

Die Marktgemeinde muss und kann dabei nicht alles selber machen! Ich nenne das Beispiel Saminapark: Im gemeinsam mit Frastanzer Architekten und engagierten Bürgern entwickelten Masterplan hat die Gemeinde klare Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Ortszentrums festgeschrieben. Private Investoren realisieren jetzt mit dem Saminapark ein hochwertiges Projekt mit Wohnungen und Geschäftsräumen - so, wie dies im Masterplan der Gemeinde beschrieben wurde.

Ein zentral gelegenes Wohnbauprojekt in der Hauptmann-Frick Straße ist derzeit in Vorbereitung: Auch hier haben die Bauherren in enger Abstimmung mit der Gemeinde geplant - und wir werden diesen Investoren ein verlässlicher Partner sein.

Ein guter Unternehmer muss immer Chancen erkennen, Möglichkeiten prüfen, Risiken abwägen, Mitstreiter gewinnen und sinnvolle Kooperationen erwägen: Diese Grundsätze gelten meines

Erachtens auch für die öffentliche Verwaltung.

Letztlich geht es vor allem darum, Entscheidungen zu treffen. Auch in der Vorahnung, dass nicht jede Entscheidung immer gänzlich richtig sein wird und in der Gewissheit, dass Entscheidungen niemals für ALLE richtig sind, können Sie sich darauf verlassen, dass ich mich vor dieser Verantwortung des Entscheidens nicht drücken werde. Es werden nicht Einzelinteressen im Vordergrund stehen - auch wenn sie lautstark vorgetragen werden. Stattdessen wird es in der Entscheidungsfindung immer um das Gesamtwohl der Frastanzerinnen und Frastanzer gehen!

In diesem Sinne lade ich alle positiven Kräfte ein, mich dabei zu unterstützen, diese richtigen Entscheidungen zu finden.

Ich grüße Sie herzlich und freue mich auf viele konstruktive Begegnungen!

Walter Gohm
Bürgermeister der
Marktgemeinde Frastanz



NEUER BÜRGERMEISTER IM AMT

Walter Gohm wurde am 27. Juni 2019 bei einer Festsitzung der Gemeindevertretung im Adalbert-Welte-Saal mit großer Mehrheit zum neuen Bürgermeister von Frastanz gewählt.

24 der 27 Gemeindevertreter gaben dem 53-jährigen Unternehmer Walter Gohm ihre Stimme. Im Rahmen der Festsitzung gratulierten ihm viele Frastanzer und Vertreter aus dem ganzen Land zu diesem überzeugendem Votum. Gleichzeitig wurden die Verdienste seines Vorgängers Mag. Eugen Gabriel, der dieses Amt nach 15 intensiven Jahren zurücklegte, ausführlich gewürdigt.

Er werde sich bemühen, ein Bürgermeister für alle Frastanzer zu sein und setze dabei auf

Zusammenarbeit aller positiven Kräfte im Ort, in der Region und über Parteigrenzen hinaus: In seiner Antrittsrede bedankte sich Walter Gohm für den großen Vertrauensvorschuss der Gemeindevertretung und würdigte auch die Verdienste seines Vorgängers.

Eine ganze Reihe von Festrednern gratulierte dem neuen Bürgermeister und verabschiedete Mag. Eugen Gabriel mit wert-schätzenden Beiträgen in den wohlverdienten Ruhestand: Allen voran Landeshauptmann Mag. Markus Wallner, der in Frastanz wohnt und hier aufgewachsen ist. Er kenne beide Gemeindepolitiker seit vielen Jahren persönlich und schätze sie sehr.

Auch zahlreiche Bürgermeister aus dem ganzen Land erwiesen den beiden die Ehre. Als Obmann

der Regio Im Walgau würdigte der Nenzinger Bürgermeister Florian Kasseroler in Vertretung seiner 14 Kollegen den scheidenden Bürgermeister Eugen Gabriel ausführlich und hieß Walter Gohm im Kreise der Walgau-Bürgermeister herzlich willkommen.

Feierliche Angelobung

„Unser Staatswesen braucht Menschen, die sich einsetzen und denen das Engagement für die Gemeinschaft wichtiger ist, als der Liegeplatz am Badese in der Unteren Au“, betonte Bezirkshauptmann Mag. Herbert Burt-scher, der Walter Gohm nach dessen eindrucklichem Wahlergebnis um 20.15 Uhr den Eid abnahm und ihn damit offiziell als neuer Bürgermeister angelobte.



Ein letztes Mal eröffneten Altbürgermeister Mag. Eugen Gabriel und seine „Vize“ Ilse Mock die Sitzung der Gemeindevertretung.



Geheime Wahl des neuen Gemeindechefs: 24 der 27 Gemeindevertreter stimmten dafür, dass Walter Gohm nun die Agenden der Markt-gemeinde als Bürgermeister vertritt. Gohm bedankte sich für diesen Vertrauensvorschuss.





Brauerei-Chef Kurt Michelini, LH Markus Wallner, Markus Pedot als Reporter des Drei-Schwestern-TV und Raiba-Chef Markus Prünster.

In einer ersten, kurz gehaltenen Grundsatzrede lud der neue Bürgermeister alle Frastanzer und alle Gemeindemandatäre ein, die lebens- und liebenswerte Markt-
gemeinde Frastanz gemeinsam

weiter voranzubringen. Die einwohnerstärkste Walgau-Gemeinde stehe schon jetzt sehr gut da: Er sehe aber noch viel Entwicklungspotenzial für die Zukunft, so Walter Gohm. Die traditionell sehr

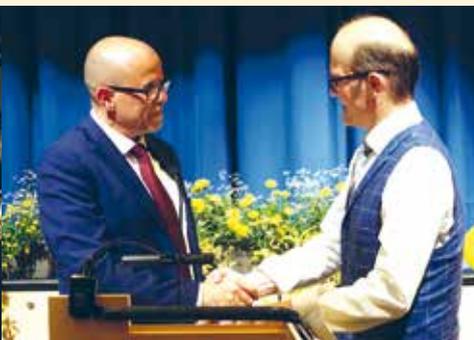


Die Familie freute sich mit: Anna, Walter, Marion und Josef Gohm.

gute Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, in der Regio Im Walgau, mit den verschiedensten Kooperationspartnern und mit dem Land Vorarlberg will er in diesem Sinne weiterhin pflegen.



Der Musikverein Frastanz verlieh der Fest-Sitzung im Adalbert-Welte-Saal einen feierlichen Rahmen.



Der Feldkircher Bezirkshauptmann Mag. Herbert Burtscher nahm Walter Gohm den Amtseid ab und wünschte ihm viel Erfolg.



Bgm. Florian Kasseroler begrüßte den neuen Frastanzer Bürgermeister als Regio-Obmann im Kreise der Walgau-Bürgermeister.



Grund zur Freude: Gemeinderätin Mag. Michaela Gort überreichte namens der Fraktion Geschenke an Eugen Gabriel und Ilse Mock. Im Namen der Walgaubürgermeister bedankten sich Michael Tinkhauser (Bludesch), Florian Kasseroler (Nenzing) und Walter Rauch (Dünserberg) für die gute Zusammenarbeit.

Eugen Gabriel - bewegender Abschied nach 15 Jahren

Zahlreiche Wegbegleiter und Kollegen brachten bei der Verabschiedung ihre Wertschätzung für den Menschen und Politiker Eugen Gabriel zum Ausdruck:

Ilse Mock, die im Dezember 1997 gemeinsam mit Eugen Gabriel erstmals in den Gemeindevorstand gewählt worden ist und mit ihm seit dessen Wahl zum Bürgermeister am 14. April 2004 als Vizebürgermeisterin die Marktgemeinde führt, bedankte sich namens der Gemeindevertretung für das Engagement von Eugen Gabriel. „Mit Herz, Maß und Hausverstand“ habe er die Marktgemeinde geleitet, und dabei nie die Bodenhaftung verloren. „Der Ausgleich und das Miteinander standen immer im Vordergrund“, lobte Ilse Mock die ruhige und be-

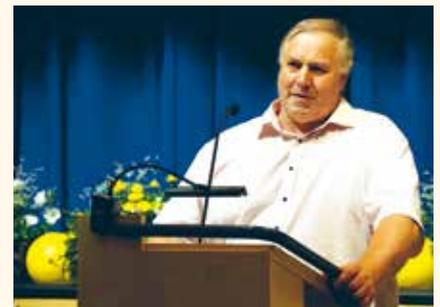


Ein gutes Team: Eugen Gabriel und seine Vizebürgermeisterin.

dachte Art Gabriels, der letztlich sehr viele Projekte und Anliegen mit langem Atem und Durchhaltevermögen umgesetzt habe. „Wir waren in diesen gemeinsamen 15 Jahren nicht immer einer Meinung“, verriet die Stellvertreterin. Eugen Gabriel habe aber immer einen sehr guten Sinn für das Machbare bewiesen, die Finanzen im Griff und die Zukunft im Auge behalten.



Martin Bertsch sprach Eugen Gabriel für die Freiheitlichen Anerkennung und Dank für die geleistete Arbeit aus. In sehr persönlichen Worten würdigte er vor allem die menschliche Seite des Langzeit-Bürgermeisters, mit dem er immer gerne und „hoffentlich auch in Zukunft“ bei einem erfrischenden Getränk Gedanken austauschen werde.



Karl Hundertpfund, Weggefährte Gabriels seit dessen Einstieg in die Gemeindevertretung im Jahr 1985, tat dies als Listenerster der Sozialdemokraten. Der gelernte Mittelschulprofessor Eugen Gabriel sei maßgeblich daran „schuld“, dass er sein ursprünglich eher schlechtes allgemeines Bild über die Zunft der Lehrer mit der Zeit revidiert habe.



Besonders kurz gehalten hat sich Michael Tomaselli, einziger Vertreter der „Freien Bürgerliste“: „Kleine Liste, kurze Rede“, begründete er seine Ansprache, die



Große Freude bei Enkelsohn Liam und den Töchtern Karin, Martina und Andrea. Sohn Georg war verhindert: Er hatte die letzte Prüfung für seine Meisteroptiker-Ausbildung - und diese bestanden. Standing Ovations gab es für Eugen und Hilda Gabriel, welche mit einem Blumenstrauss beschenkt wurde.

sich in einem herzlichen „Danke“ und besten Wünschen für die Gesundheit erschöpfte.



Gerlinde Wiederin, Gemeinderätin und Listenführerin der Frastanzer Grünen, zollte dem scheidenden Bürgermeister „Respekt, dass man so lange mit so viel Energie durchhält“: Sie erinnerte an die Anfangsjahre der Grünen, die nach ihrem Einzug in die Gemeindevertretung im Jahr 2010 zunächst keinen leichten Stand gehabt hätten. Gemäß dem Wahlergebnis waren sie damals noch nicht im Gemeindevorstand vertreten. „Eugen hat mich aber fünf Jahre lang alle 14 Tage bei einem regelmäßigen Termin über die Be-

ratungen und Beschlüsse im Vorstand auf dem Laufenden gehalten. Dafür bin ich ihm noch heute dankbar!“, bekannte Wiederin, die außerdem dem Rhetoriker Gabriel Rosen streute.



In seiner Funktion als Feuerwehrkommandant dankte GV Martin Schmid dem scheidenden Bürgermeister dafür, dass er immer zur Wehr gestanden ist.



Bezirksfeuerwehr-Inspektor Manfred Morscher überreichte Gabriel die Floriani-Plakette des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes in Bronze.



Großes Verdienstzeichen des Landes

Per Beschluss der Landesregierung wurde Mag. Eugen Gabriel das Große Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg verliehen. Landeshauptmann Mag. Markus Wallner überreichte es ihm persönlich und bedankte sich in einer Ansprache für das engagierte Wirken des Langzeit-Bürgermeisters. Eugen Gabriel war seit 1985 Mitglied der Frastanzer Gemeindevertretung. Bevor er am 14. April 2004 zum Bürgermeister gewählt wurde, gestaltete er sechs Jahre lang als Vizebürgermeister die Geschicke der Marktgemeinde mit. LH Wallner würdigte Gabriels Verdienste etwa um das in Bau befindliche Bildungszentrum Hofen, den Ausbau des Hochwasserschutzes, die Umsetzung der Vorarlberger Museumswelt und die Generalsanierung der Mittelschule sowie sein Einsatz für die regionale Zusammenarbeit. (Foto oben: VLK/Hofmeister)





RECHNUNGSABSCHLUSS 2018

Am 23. Mai präsentierte der langjährige Finanzreferent der Marktgemeinde, Altbürgermeister Mag. Eugen Gabriel, den letzten Rechnungsabschluss in seiner Verantwortung. Er weist Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 18,545 Millionen Euro aus. Die Gemeindevertretung genehmigte die Endabrechnung 2018 einstimmig.

Mit 18,545 Millionen Euro liegt der Finanzrahmen deutlich höher als im Jahr 2017 (15,699 Millionen Euro), aber um 2,612 Millionen Euro niedriger als für das Jahr 2018 prognostiziert. Bauliche Verzögerungen führten nämlich dazu, dass geplante Investitionen für die Wasserversorgung auf der Bazora, das Servicegebäude beim Friedhof und das Bildungszentrum Hofen zurückgestellt wurden. Allein für die Neu- und Erweiterungsbauten an der Volksschule Hofen waren im Voranschlag zusätzliche Mittel in der Höhe von mehr als 910.000 Euro vorgesehen, die nun nicht in die Hand genommen werden mussten, weil sich der Baustart verzögert hat.

Weniger Ausgaben als erwartet

Bei der Erstellung des Voranschlags 2018 waren die Verant-

wortlichen davon ausgegangen, dass neue Darlehen in der Höhe von 2,986.300 Euro aufgenommen werden müssen, um die beschlossenen Projekte zu finanzieren. Darauf konnte nun verzichtet werden. Außerdem wurden nur Rücklagen in der Höhe von 1,419.300 Euro - das sind knapp zwei Drittel der ursprünglich vorgesehenen Summe von 2,250.800 Euro - aufgelöst. Parallel dazu wurden 472.000 Euro an Schulden getilgt, außerdem konnte Grundvermögen im Wert von 369.000 Euro erworben werden. Das Maastricht-Ergebnis ergibt für 2018 ein Minus von 552.000 Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt bei - im Vergleich mit anderen Gemeinden sehr guten - 757 Euro. 2017 lag die Pro-Kopf-Verschuldung noch bei 674 Euro.

3,3 Millionen für Schulen, Kindergärten und Spielgruppen

Auf der Ausgabenseite schlugen sich 2018 vor allem die Ausgaben für die Schulen, Kindergärten und Einrichtungen für die Betreuung von Kleinkindern inklusive Mittagsbetreuung zu Buche. Zieht man die bereits getätigten Investitionen für das Bildungszentrum Hofen - immerhin 801.859 Euro wurden bereits investiert - ab, verbleiben Kosten für den lau-

fenden Betrieb von fast 3,3 Millionen Euro.

Für die Abwasserbeseitigung musste die Marktgemeinde rund 1,4 Millionen und für die Versorgung der Frastanzer mit Trinkwasser knapp 1,1 Millionen Euro aufbringen. Die Müllbeseitigung kostete 352.602 Euro.

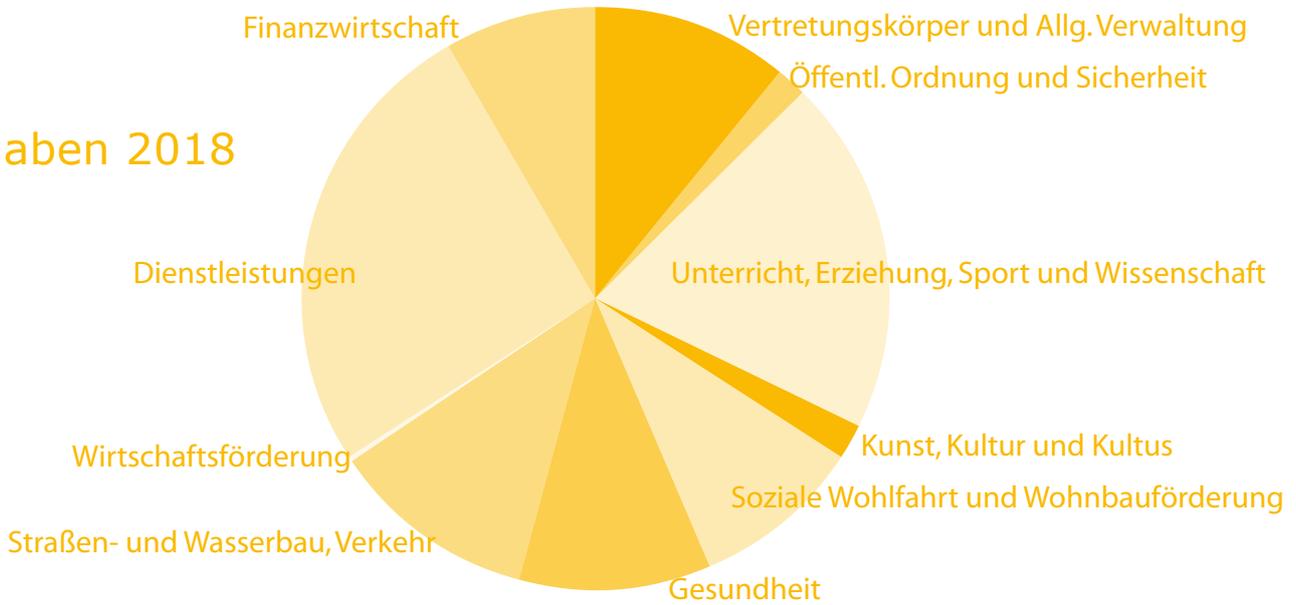
Hohe Summen müssen alljährlich auch an den Spitals- und Sozialfonds gezahlt werden. 2018 waren dies abzüglich der Zuschüsse des Landes knapp 1,2 beziehungsweise 1,4 Millionen Euro.

Kommunalsteuer: Erstmals mehr als zwei Millionen

Erfreulicherweise sind aber auch einige Einnahmen höher als im Voranschlag 2018 angenommen. So hat der Bund 355.500 Euro mehr als erwartet an Ertragsanteilen und 359.000 Euro zusätzlich an strukturstärkenden Bedarfszuweisungen überwiesen. Insgesamt summierten sich die Beiträge des Bundes auf mehr als 5,9 Millionen Euro. Außerdem wurde bei der Kommunalsteuer erstmals die Zwei-Millionen-Grenze geknackt. Sogar mehr als 2,1 Millionen Euro haben die Wirtschaftstreibenden im Ort 2018 in den Haushalt der Marktgemeinde abgeliefert. Bei ihnen sowie auch den anderen Steuerzahlern im Ort, den bei



Ausgaben 2018

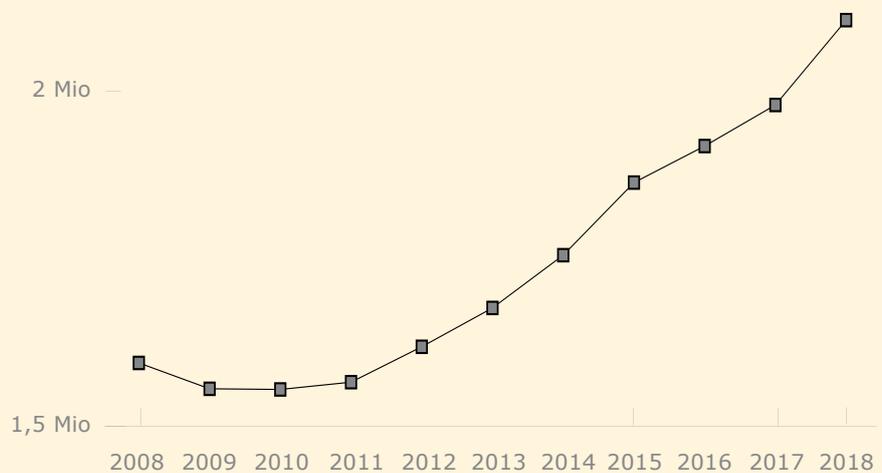


der Ausarbeitung des Abschlusses beteiligten Gemeindevertretern und Gemeindebediensteten sowie den Verantwortlichen der „Außenstellen“ Sozialzentrum und Sport- und Freizeitanlage Untere Au bedankte sich Finanzreferent Mag. Eugen Gabriel ausdrücklich bei der Präsentation des Rechnungsabschlusses. Sie alle trugen dazu bei, dass die Marktgemeinde Frastanz finanziell auf gesunden Beinen steht. In den kommenden Jahren werden schließlich noch hohe Summen benötigt, um die geplanten und bereits in Angriff genommenen Projekte zu realisieren. „Die Kosten für die verschobenen Projekte kommen natürlich trotzdem auf uns zu“, warnte Mag. Eugen Gabriel. Durch gemeinsames, umsichtiges Vorgehen und sparsames Haushalten in den letzten Jahren ist aber sichergestellt, dass die Mittel aufgebracht werden können.

So hatte denn auch der Prüfungsausschuss an den vorgelegten Zahlen für 2018 nichts zu bemängeln. Ausschuss-Obmann Robert Schöch stellte Mag. Eugen Gabriel und der Finanzabteilung im Rathaus mit Mag. Edgar Palm an der Spitze ein sehr gutes Zeugnis aus und empfahl der Gemeindevertretung, den Rechnungsabschluss zu genehmigen. Sämtliche Mitglieder taten ihre Zustimmung kund.



Der Schuldenstand pro Kopf ist 2018 gestiegen.



Das Kommunalsteueraufkommen steigt stetig. Heuer wurde erstmals die Zwei Millionen-Grenze geknackt.





Mit dem symbolischen Spatenstich am 29. März wurden die Bauarbeiten für das neue Servicegebäude gestartet: Kaplan Richard Cardozo, Martin Schöch, Hans-Jörg Gort, Ing. Robert Hartmann, Ing. Markus Burtscher, Wolfgang Summer, Architekt DI Erich Steinmayr und Altbürgermeister Mag. Eugen Gabriel.

Neues Servicegebäude am Friedhof ist im Entstehen

Schon 2015 hatte sich die Gemeindevertretung für den Bau des neuen Servicegebäudes am Friedhof ausgesprochen. Ende Mai konnte nun mit den Bauarbeiten begonnen werden - und es geht rasch voran.

Beim Spatenstich am 29. März schilderte der kürzlich verabschiedete Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel die zähen Verhandlungen und rechtlichen Abklärungen, die diesem Tag vorangegangen waren. Vor allem die Gespräche über den erforderlichen Grundstücks-

tausch mit dem Öffentlichen Wassergut der Republik Österreich zogen sich über mehrere Jahre.

Doch nun freut man sich über den gut sichtbaren Baufortschritt. Ende August/Anfang September soll das neue Servicegebäude zur Verfügung stehen. Es wird gegenüber des Eingangs zum Friedhof nach den Plänen von Architekt DI Erich Steinmayr errichtet. Neben verschiedenen Räumen für die Bestatter stehen dort künftig ein öffentliches WC für die Friedhofs- und Parkbesucher sowie eine Sammelstelle für Friedhofsabfälle mit entsprechenden Containern



Architekt DI Erich Steinmayr

zur Verfügung. Ein überdachter Sitzplatz im Freien sowie Fahrradabstellplätze wurden ebenfalls eingeplant. Insgesamt werden rund 550.000 Euro investiert.





Die Bauarbeiten am Saminapark gehen ins Finale.

Saminapark: Eröffnung im Herbst

Am 7. September wird zur offiziellen Eröffnungsfeier des Saminaparks geladen. Der Gebäudekomplex mit Wohnungen, Geschäftsräumen und einem Hotel ist letztlich ein Ergebnis des 2011 gestarteten Gemeinde-Entwicklungsprozesses.

„Wie soll sich Frastanz in den nächsten zehn, zwanzig Jahren entwickeln?": Das war die Fragestellung zu diesem Gemeindeentwicklungsprozess. Alle Frastanzer waren aufgerufen, sich mit ihren Vorstellungen, Ideen und Wünschen einzubringen.

Das Thema Zentrumsentwicklung beschäftigte dabei besonders viele Mitbürger: Eine Gruppe Frastanzer Architekten arbeitete dazu sogar einen Masterplan aus. Ergebnis: Das Frastanzer Zentrum soll langfristig durch zusätzlichen Wohnraum, Geschäfte und Büros belebt werden.

Dieser Vision folgend arbeiteten die E-Werke Frastanz und die Raiffeisenbank Frastanz mit dem Feldkircher Architekturbüro Walser-Werle ein Projekt aus, das die einhellige Zustimmung der Gemeindevertretung fand.

Am 4. Oktober 2017 wurde der feierliche Spatenstich für den „Sa-



Der improvisierte Eisstand hat sich bereits als Treffpunkt etabliert.

minapark" gesetzt. In drei Baukörpern entstehen insgesamt 25 Wohnungen, ein Seminarhotel mit 25 Zimmern, Geschäftsräumlichkeiten für die Bäckerei Mangold, den Eissalon Kolibri, den „G'nuss"-Laden und den Weltladen, der vom Haus Domino ins Zentrum rückt. Neue Räumlichkeiten gibt es im Saminapark außerdem für die Polizeiinspektion, deren Verbleib in Frastanz damit auf viele Jahre gesichert ist.

„Für Frastanz ist das ein Idealfall", betont Bgm. Walter Gohm: Die Marktgemeinde hat Zukunftspläne entwickelt und Rahmenbedingungen definiert, private Investoren haben mit dem Saminapark einen wichtigen Baustein für das

künftige Frastanzer Ortszentrum umgesetzt. „Die Gemeinde kann ja nicht alles selber finanzieren und wir werden auch bei der Umsetzung weiterer Zukunftspläne auf private Investoren zugehen." Bürgermeister Gohm freut sich mit den Bauherren Mag. Rainer Hartmann (E-Werke) und Markus Prünster (Raiba) schon auf die Eröffnung.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Bürgermeister wohl dem „G'nuss"-Laden schenken: An dessen Entstehung hat er maßgeblich mitgewirkt. Und seine Gattin Marion wird den Laden mit kulinarischen und handwerklichen Spezialitäten aus der Region als Geschäftsführerin managen.





Auf der Bazora sind die Bauarbeiten voll im Gang. Viel Zeit, den herrlichen Ausblick zu genießen, haben die Arbeiter daher nicht.

Top-Infrastruktur auf der Bazora

Am 15. Mai sind auf der Bazora die Baumaschinen aufgefahen: Bis Ende 2021 werden insgesamt rund vier Millionen Euro in die Trinkwasserversorgung, den Kanalanschluss und die Straßen investiert.

Schon in der Vergangenheit ist einiges umgesetzt worden: Seit 2014 wurden ein Trinkwasserbehälter, Versorgungsleitungen und Pumpen erneuert beziehungsweise neu angelegt. 630.000 Euro an Kosten sind dafür bereits angefallen. Vor der Verlegung der Leitungen, mit denen die 110 Objekte auf der Bazora nun an das Kanalnetz und an die Wasserversorgung der Marktgemeinde angebunden werden, waren umfangreiche Verhandlungen nötig.



Schlussendlich konnte aber ein Projekt ausgearbeitet werden, welches die Zustimmung aller Grundeigentümer fand. Dieses wurde Anfang April im Rahmen einer Anrainerversammlung öffentlich präsentiert (Foto rechts). Nach einer öffentlichen Ausschreibung beauftragte die Gemeindevertretung den Bestbieter - die Firma Jäger Bau aus Schruns - mit der Umsetzung. Im ersten Bauabschnitt werden rund 4.000 Meter neue Kanalrohre und Trinkwasserleitungen verlegt. Das Auftragsvolumen dieses ersten Bau-

abschnitts liegt bei netto 1,52 Millionen Euro. Parallel dazu werden von den E-Werken Frastanz Glasfaserleitungen in die Grube gelegt: Auch auf der Bazora können E-Werke Kunden somit künftig ultraschnelles Internet nutzen. Während der Bauarbeiten ist die Gemeindestraße Bazora bis Mitte November werktags komplett gesperrt. Die Künetten werden aber jeweils in kleinen Etappen geöffnet, sodass die Straße zumindest von Freitag, 17 Uhr, bis Montag, 7 Uhr früh, befahrbar ist. Während vorne der Graben geöffnet wird und dort die Rohre und Versorgungsleitungen eingearbeitet werden, wird am anderen Ende bereits wieder zugeschüttet und der Unterbau für die spätere Asphaltierung vorbereitet.

Neue Wohnungen in der Alten Landstraße

In der Alten Landstraße entstehen derzeit 13 Miet- und Mietkaufwohnungen der Wohnbauselbsthilfe.

Wo ab Herbst 2020 rund 30 Menschen zuhause sein werden, stand früher ein einziges Einfamilienhaus. „Als gemeinnützige Wohnbaugesellschaft haben wir in Sachen Bodennutzung Vorbildcha-

rakter“, erklärte der Geschäftsführer der Wohnbauselbsthilfe, Erich Mayer, beim Spatenstich am 21. März. Auch Altbürgermeister Mag. Eugen Gabriel lobte die Nachverdichtung im Zentrum und freute sich, dass hier leistbarer Wohnraum entsteht. Geheizt wird mit Biowärme des E-Werks Frastanz, das Wasser mithilfe einer Solaranlage erwärmt. Die 2-, 3- und 4

Zimmerwohnungen werden über die Marktgemeinde vergeben.





Verkehrs-Gemeinderat Rainer Hartmann sowie die Bürgermeister Walter Gohm und Wolfgang Matt erläuterten die gemeinsam mit dem Land und der BH ausgearbeiteten Pläne zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Fellengatter und Tisis bei einer Pressekonferenz in Feldkirch.

Fellengatter: Verkehr soll weniger und sicherer werden

Eine ganze Reihe von Maßnahmen werden die Verkehrssicherheit in Frastanz-Fellengatter deutlich verbessern.

Eine neue Ampelanlage wird die Autofahrer künftig in Tisis stoppen, wenn der Stadtbus Feldkirch über die Letze fährt. Die Ampel wird mit einem Signalgeber aktiviert, sodass der Bus ohne massiven Gegenverkehr von Fellengatter über die Letzestraße nach Tisis fahren kann. Aufgrund des massiven Verkehrsaufkommens war dies in den letzten Monaten kaum mehr möglich. Nun soll der Fahrplan wieder leichter eingehalten werden können.

Zu den Stoßzeiten zwischen 16 und 18 Uhr wird die Ampel zudem für alle Verkehrsteilnehmer in Betrieb sein. Damit wird der Schleichweg von Tisis über die Letze an Attraktivität einbüßen. Das Fahrverbot von 7 bis 8 Uhr bleibt bestehen: Diese gemeinsam mit Land, Bezirkshauptmannschaft und Stadt Feldkirch ausgearbeiteten Maßnahmen werden, so Bürgermeister Walter Gohm bei einer gemeinsamen Pressekonferenz im Feldkircher Rathaus, Fellengatter entlasten: „Eine Verkehrsentslastung der Wohnbevölkerung und vor allem auch mehr

Sicherheit für Kinder, ältere Personen, Fußgänger und Radfahrer sind das Gebot der Stunde. Mit den ergriffenen Sofortmaßnahmen wurde dafür ein erster wichtiger Schritt gesetzt“, betont der Gemeinde-Chef. Ob diese Maßnahmen die gewünschten Effekte erzielen, soll mit Dauerzählstellen genau erfasst werden. „Die Maßnahmen werden evaluiert und bei Bedarf angepasst“, erklärte der zuständige Gemeinderat, Mag. Rainer Hartmann, beim Pressegespräch. Damit die Anrainer auf der Letze dauerhaft entlastet werden, hoffen die Verantwortlichen außerdem darauf, dass langfristig in Zusammenarbeit mit dem Fürstentum Liechtenstein die S-Bahn FL.A.CH realisiert, das Buslinienetz zwischen dem Fürstentum und Frastanz/Feldkirch weiter ausgebaut und das betriebliche Mobilitätsmanagement in den Liechtensteiner Unternehmen weiterentwickelt werden kann.

Aber auch vermeintlich kleine Eingriffe können einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten. An der Fellengattnerstraße und der Maria Grüner Straße hat die Marktgemeinde Frastanz Ende Mai leuchtend orange Poller als „optische Bremsen“ aufgestellt. An das verordnete Tempolimit von



30 km/h werden die Autofahrer zudem durch große Markierungen direkt auf der Straße und durch eine „Achtung Kinder“-Markierung im Bereich des Spielplatzes erinnert. Als weitere „Gedächtnisstützen“ sind vermehrte Radarkontrollen geplant.





Die Bewohner der Wohnanlage der Alpenländischen Heimstätte wurden von der Marktgemeinde Frastanz willkommen geheißen und als Nachbarn miteinander bekannt gemacht. (Foto: Caritas/A.Ott)

Vorbereitungen für ein gutes Miteinander

Als die ersten Bewohner im Oktober 2018 in die Wohnanlage der alpenländische Heimstätte einzogen, waren sie mit den Einrichtungen in ihrem neuen Heimatort sowie mit ihren unmittelbaren Nachbarn bereits bestens vertraut. Im Rahmen des Projektes Einzugsbegleitung hatten die Institution IFS-Wohnen und die Marktgemeinde Frastanz mehrere informative Treffen organisiert.

„Es braucht in Wohnanlagen immer wieder Verständnis und Rücksichtnahme auf einander“, erklärte Vizebürgermeisterin Ilse Mock. Gemeinsam mit den IFS-Verantwortlichen, Gemeinderätin Mag. Michaela Gort, Rathaus-Mitarbeiter Michael Seidler und Gemeindevertreter Johannes Decker bemühte sie sich darum, dass die neuen Mitbürger in Frastanz gut Fuß fassen können. Bei den fünf Treffen standen unter anderem ein Besuch im Jugendzentrum K9,

Infos zum kulturellen Angebot in der Marktgemeinde sowie Antworten auf vielerlei organisatorische Fragen auf dem Programm. Beim Treffen am 19. Februar lag vor allem die Vorfriede auf den Sommer in der Luft. Deshalb wurde rasch klar, dass der Spielplatz der Anlage noch vor den Schulferien bei einem weiteren Treffen gemeinsam eingeweiht wird. Man ist guten Mutes, dass einem guten „Miteinander“ in der Wohnanlage nichts im Wege steht.

Zu Fuß auf direktem Weg ins Zentrum

„Dies ist ein Beitrag zur Verkehrssicherheit und zur Optimierung von innerörtlichen Alltags- und Freizeitrouen für Fußgänger“, freut sich GR Mag. Rainer Hartmann als Obmann des Ausschusses für Wirtschaft, Mobilität und Infrastruktur über den neuen Fußweg auf der Ratsch.

Dieser verbindet den Bereich „Auf der Ratsch“ mit dem Amerlögnerweg. Fußgänger gelangen auf diesem Weg rasch ins Ortszentrum. Der Ausbau von Fuß- und Spazierwegen ist ein wichtiger Teil des Frastanzer Ver-

kehrskonzeptes, welches nun Schritt für Schritt umgesetzt wird, damit möglichst viele Menschen auf ihren Wegen im Ort auf das Auto verzichten können. Der Fußweg zwischen Amerlögner Weg und „Auf der Ratsch“ konnte nicht zuletzt deshalb umgesetzt werden, weil Gemeindefarzt Dr. Peter Pircher und seine Frau Gabi ihren Grund zur Verfügung stellten. Außerdem steuerte Waltraud Jenny ein Stück des Weges bei. „Den Grundbesitzern gebührt für den Einsatz in Sachen Gemeinwohl der größte Dank“, erklären die Initiatoren Mag. Rainer Hartmann und Helmut Tiefenthaler.



Auf dem neuen Fußweg gelangt man rasch ins Ortszentrum und zurück.





„Kino vor Ort“ geht im Herbst in die 8. Spiel-Saison. In der Musikschule Walgau freut man sich über ein neues Klavier für den Unterricht in Frastanz. (Foto: Musikschule Walgau)

Kino vor Ort - bald auch für Kinder

56 Filme und insgesamt mehr als 2200 Kinobesucher - das ist die stolze Bilanz des „Kino vor Ort“ in Frastanz. Durchschnittlich versammelten sich also rund 40 Zuschauer im Haus am Kirchplatz, wenn der Kulturausschuss in den letzten sieben Jahren einen ausgezeichneten europäischen Film über die Leinwand flimmern ließ. Wenn das „Kino vor Ort“ im Herbst in die 8. Spielsaison startet, stehen erstmals auch Kinderfilme auf dem Programm.

Als besonderer Publikumsmagnet entpuppte sich bisher der französische Streifen „Monsieur Claude und seine Töchter“. Aber auch die kroatische Satire „Gott

verhüte“ und „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ waren restlos ausverkauft, sodass noch zusätzliche Stühle aufgestellt werden mussten. Die siebte Spielsaison fand Ende Mai mit der französischen Komödie „Eine bretonische Liebe“ ein romantisches Finale.

„Über den Zuspruch sind wir sehr erfreut.“ - Gemeinderätin Mag. Michaela Gort und der Obmann des Kulturausschusses, Johannes Decker, wollen deshalb ab Oktober unbedingt wieder ins „Kino vor Ort“ einladen. Die Film- auswahl läuft bereits. Eines haben sich die Ausschuss-Mitglieder aber fix vorgenommen. Sie wollen eine Anregung von Christl Stadler aufgreifen und erstmals auch Kinderfilme zeigen.

Ein neues Klavier für die Musikschüler

Mit einem kleinen Konzert bedankten sich die Frastanzer Musikschüler für das neue Klavier, welches die Markt- gemeinde für den Unterricht im Ort angeschafft hat.

Seit Mitte Mai steht das Instrument in der Museumswelt Frastanz und wird dort für den Musikunter-

richt der (Wander-) Musikschule Walgau genutzt. Beim Vorspielen waren nicht nur Klavier-Beiträge zu hören. Außerdem bereicherten Bläser, Streicher und ein Volks- musikensemble das Konzertpro- gramm. Hanna Kaufmann und Kilian Walter präsentierten Eigen- kompositionen, welche sie in der Musikschule erarbeitet hatten.

Vereinsförderung

140.000 Euro an finanzieller Direktförderung wurden heuer im Frühjahr an rund 50 Frastanzer Vereine ausbezahlt.

Die Förderung der Vereine ist der Marktgemeinde seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen. „Was Vereine für den Zusammenhalt und die positive Entwicklung in der Gemeinde leisten, in dem sie sinnvolle Freizeitmöglichkeiten bieten, sich sozial engagieren oder das kulturelle Angebot der Marktgemeinde gestalten und bereichern, kann gar nicht hoch genug geschätzt werden“, betont Bürgermeister Walter Gohm. Die Vereine werden nach ganz klaren Richtlinien unterstützt. Grundvoraussetzung für die Förderung ist, dass der jeweilige Verein für alle in Frastanz wohnhaften Personen zugänglich ist und sich für das Gemeinwohl einsetzt. Neben einer Basisförderung gibt es zusätzliches Geld für die Jugendarbeit und Unterstützung zu den Kosten für Übungsleiter oder besondere Veranstaltungen. Abseits dieser finanziellen Mittel unterstützt die Marktgemeinde die Vereine mit organisatorischer Hilfestellung und indem sie Räume sowie Trainings- und Übungsmöglichkeiten schafft oder mitfinanziert.





Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel und Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock mit den Geehrten Manfred Morscher, Hubert Gstach, Waltraud Hauser, Elmar Tiefenthaler, Reinhard Decker, Anton Gabriel und Dieter Gruber.

Ehrenzeichen für verdiente Frastanzer

Mit der Verleihung des Verdienstzeichens bedankte sich die Marktgemeinde Frastanz bei acht Mitbürgern, welche durch ihr langjähriges Engagement das Zusammenleben im Ort bereichern.

Die Verleihung des Verdienstzeichens der Marktgemeinde wird jeweils von der Gemeindevertretung beschlossen. In diesem Gremium war man sich einig, dass Waltraud Hauser, Hubert Gstach, Elmar Tiefenthaler, Manfred Morscher, Anton Gabriel, Reinhard Decker, Dieter Gruber und Werner Gstach diese Ehre wohlverdient haben. Einstimmig stimmten die Gemeindevertreter für die Auszeichnungen, welche Mag. Eugen Ga-

brüel und Vizebürgermeisterin Ilse Mock am 4. Februar im Adalbert-Welte-Saal übergaben. Werner Gstach wurde im Rahmen einer kleinen Feier im Mai ausgezeichnet. Als langjährige Obleute haben sich Waltraud Hauser, Hubert Gstach, Elmar Tiefenthaler und Manfred Morscher mehr als zwanzig Jahre lang im Kneippverein, bei den Figl-Fan und in der Betreibergemeinschaft Schilift Bazora, beim Männer- und Frauenchor beziehungsweise dem Elektrizitätsmuseum und der Vorarlberger Museumswelt engagiert. Anton Gabriel und Werner Gstach engagierten sich mehr als zwei Jahrzehnte lang in der Betreibergemeinschaft Schilift Bazora, Reinhard Decker im Trägerverein



Bürgermeister Eugen Gabriel und Vizebürgermeisterin Ilse Mock (re) bedankten sich bei Werner Gstach für mehr als 25 Jahre ehrenamtliches Engagement für das Schigebiet direkt vor der Haustüre.

Jugendhaus K9 und Dieter Gruber 30 Jahre lang im Vorstand der Rondo AG. Diese Persönlichkeiten wurden für ihre Verdienste um den Sport, die Kultur beziehungsweise die Wirtschaft in Frastanz geehrt. Altbürgermeister Mag. Eugen Gabriel hatte für jeden der Jubilare ein kleines Gedicht vorbereitet, welches denn auch bei den Geehrten und den anderen Zuhörern gut ankam. Die „Saminataler“ und ein Duo des „Gampelüner Dreigesangs“ trugen musikalisch zum Gelingen des Festabends bei. Das Catering-Team der Familie Netzer verwöhnte die Gäste kulinarisch.



Die „Saminataler“ und zwei Damen vom „Gampelüner Dreigesang“ unterhielten die Gäste musikalisch.

Familie Tiefenthaler war beim Festabend Anfang Februar im Adalbert-Welte-Saal gut vertreten.





Orfsfeuerwehr feierte 120jähriges Jubiläum

Den 120. Geburtstag feierte die Feuerwehr Frastanz Ende Mai mit einem zweitägigen Fest.

„I bi uf eu körig stolz, ihr sind mine Führwehler us beschem Holz, ihr heben zemm, ihr trügen mit, dass üsre Gmänd hät a guate Zitt.“ - Mit diesen Reimen würdigte Altbürgermeister Mag. Eugen Gabriel das Jubiläum der Florianijünger und bedankte sich bei der Truppe von Kommandant Martin Schmid. In ihrer Chronik stellte die Ortsfeuerwehr schließlich eindrücklich unter Beweis, dass sie stets zur Stelle war, wenn Brände, Hochwasser oder andere Katastrophen den Ort heimsuchten. Allein in den letzten 18

Jahren wurde die Feuerwehr Frastanz 1.478 Mal zu Hilfe gerufen.

Meist ging es dabei um technische Einsätze bei Verkehrsunfällen - etwa im Ambergtunnel. Schwere Brände und Naturkatastrophen wie Hochwasser oder Stürme forderten die Mitglieder der Ortsfeuerwehr besonders.

Offiziell gegründet wurde die Ortsfeuerwehr Frastanz am 5. November 1899. Damals versammelten sich rund dreißig Frastanzer unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Johann Schmid im Gemeindehaus. Josef Gopp wurde bei dieser Versammlung zum ersten Hauptmann gewählt. Ein Jahr später zählte die Ortsfeuerwehr bereits 62 aktive und 41 unterstützende Mitglieder. Bei

Feueralarm rückten die Florianijünger damals mit zwei Handdruckspritzen, zwei Schlauchanhängern und einem Leiterwagen an. 1902 etwa wurden in der Brandgasse fünf Wohnhäuser bei einem verheerenden Feuer zerstört. Im Hochwasserjahr 1910 war der Verein nicht nur besonders gefordert, er verlor zudem den Kommandanten. Hauptmann Josef Gopp verstarb an einer Lungenentzündung, die er sich im Einsatz geholt hatte.

Die beiden Weltkriege setzten natürlich auch der Ortsfeuerwehr ordentlich zu. Der Mitgliederstand erholte sich nur langsam nach diesen globalen Katastrophen. 2001 zog der Vereins ins neue Feuerwehrhaus ein. Heute zählt die Ortsfeuerwehr 77 Aktive und 33 Ehrenmitglieder. Außerdem bereiten sich 13 Jugendliche in der Feuerwehrjugend auf die Aufnahme in die „große“ Wehr vor. Immer wieder stellen sie ihr Können bei Wissenstests unter Beweis. Dafür büffeln Sie Erste Hilfe - Maßnahmen ebenso wie verschiedene Knoten, den Umgang mit gefährlichen Stoffen oder Funkgeräten. Auch die erwachsenen Florianijünger bilden sich laufend weiter. Im Ernstfall soll schließlich alles hervorragend klappen.



MITEINANDER LEBEN

Mit einem „Fest der Kulturen“ feierte Frastanz am 16. Juni das Zusammenleben im Ort. Weil das Wetter nicht ganz mitspielte, konnte das Fest leider nicht - wie vorgesehen - im Gemeindepark über die Bühne gehen. Die Stimmung war aber auch im Feuerwehrhaus prächtig.

Dazu trugen kulinarische Spezialitäten etwa aus Bosnien-Herzegowina, Ungarn, Kroatien oder der Türkei ebenso bei wie die musikalischen Beiträge des Musikvereins, ein Luftballonwettbewerb und ein Quiz. Neben Mitbürgern mit Wurzeln in den unterschiedlichsten Ländern präsentierten sich zahlreiche Ortsvereine: Der Tennisclub, der Trachtenverein, der Weltladen, die Offene Jugendarbeit, der Kneipp-Aktiv Club, die Spielgruppe Sonnenschein und die Marktgemeinde selbst informierten an Ständen über ihre Aktivitäten und Angebote.



Das Team des Jugendhauses mixte erfrischende Cocktails.



Der Musikverein sorgte für Stimmung.



Trachtenträger GR Mag. Rainer Hartmann und Andrea Debortoli



Mag. Markus Pedot mit GR Gerlinde Wiederin und Mag. Michaela Gort.



Auch diese Mitbürgerin hat in Frastanz eine zweite Heimat gefunden.



Zahlreiche Frastanzerinnen und Frastanzer ließen sich das bunte Treiben im und vor dem Feuerwehrhaus nicht entgehen.





Mitbürgerinnen mit türkischen Wurzeln begeisterten vor allem mit süßen Köstlichkeiten aus ihrer Heimat.



Initiatorin Vizebgm. Ilse Mock und Bgm. Walter Gohm.



Großer Andrang am Stand des Jugendhauses K9.



Die beiden Damen am Quiz-Stand hatten alle Hände voll zu tun.



Am Stand des Vereins Atib tat dieses Trio engagiert Dienst.



Die Repräsentanten des Kulturvereins Atib luden zum Tee.



Diese Mitbürger begrüßten die Gäste auf kroatisch und ungarisch.



Die Festgäste wurden auch mit Grillspezialitäten verwöhnt.



230 Freiwillige packten bei der Flurreinigung am 30. März mit an.

Gemeinsamer Kampf gegen Müll in der Landschaft

Mit Handschuhen und Säcken „bewaffnet“ durchforsteten Ende März 230 Freiwillige die Straßen, Wege und Wiesen in Frastanz. Sie folgten dem Aufruf der Marktgemeinde zum Großreinmachen in der Natur und sammelten rund 800 Kilogramm Müll auf, den andere achtlos in der Natur entsorgt hatten.

Altbürgermeister Mag. Eugen Gabriel bedankte sich bei den Vereinen, Jugendgruppen und privaten Helfern, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Als kleines Dankeschön für ihren Einsatz waren alle Helfer nach getaner Arbeit zu einer gemeinsamen Jause beim Bauhof

eingeladen. Sie wurden dort nach den Vorgaben für umweltfreundliche Feste - mit Pfandflaschen statt PET sowie ohne Plastikgeschirr oder sonstige „Wegwerfartikel“ bewirtet.

Um Müllsünder aber verstärkt darauf aufmerksam zu machen, wie sie durch ihre Unachtsamkeit die Natur und das Ortsbild verschandeln, hat sich die Marktgemeinde außerdem entschlossen, diesen die „gelbe Karte“ zu zeigen. Das Bauhof-Team beteiligte sich an einer landesweiten Aktion und markierte achtlos weggeworfene Flaschen, Dosen, Plastiktüten und Zigarettenstummel am Straßenrand und in den Wiesen mit gut sichtbaren, gelben Pfeilen, um so auf das Thema „Lit-



Abfälle gehören in den Mülleimer. Gut sichtbare, gelbe Pfeile sollen zur Bewusstseinsbildung beitragen.

tering“ aufmerksam zu machen. Vielleicht sind die Helfer im kommenden Frühjahr dann ja weniger erfolgreich bei ihrer Suche nach Abfällen.





Beim Fahrradbazar sowie beim Spiele- und Bücherflohmarkt Ende März in und vor der Volksschule Hofen wechselten viele Spielsachen, Bücher, Fahrräder und andere Gefährte ihre Besitzer.

Stelldichein der Gebrauchtwaren-Freunde

Alljährlich im Frühjahr stellen sich viele Helfer in den Dienst einer guten Sache. Denn was für den einen zu klein oder überflüssig geworden ist, tut dem anderen noch beste Dienste. Beim Frastanzer Fahrradbasar sowie beim Spielsachen- und Bücherflohmarkt des Elternvereins Hofen werden Schnäppchenjäger fündig.

Vor allem die gebrauchten Fahrräder in allen Größen finden alljährlich reißenden Absatz. Gut 40 Drahtesel wurden im März auf dem Schulplatz in Hofen ausgestellt - und viele davon fanden einen neuen Besitzer. Schon seit vielen Jahren organisiert der Umweltausschuss diesen Basar. Die Verkäufer freuen sich, dass jemand anderer das gut erhaltene Fahrrad noch brauchen kann und geben gerne zwanzig Prozent vom Verkaufspreis als Provision an die Organisatoren ab. Diese unterstützen mit dem Erlös seit vielen Jahren ein Kinderhilfsprojekt des Frastanzer Entwicklungshelfers Florian Bernhart. „Mit diesem Geld kann wirklich geholfen werden“, freut sich die Obfrau des Umweltausschusses GR Gerlinde Wiederin. Sie bedankt sich bei al-

len, die jedes Jahr wieder zum Erfolg des Bazars beitragen.

Die Kinder und ihre Mütter zogen es aber vor allem ins Innere der Volksschule Hofen, wurden dort doch gebrauchte Spielsachen, Bücher sowie auch Kinderwagen und andere praktische Hilfsmit-

tel für Familien angeboten. Der Bücher- und Spieleflohmarkt des Elternvereins Hofen ist nicht nur eine tolle Gelegenheit zum Einkaufen, sondern auch ein netter Treffpunkt, bei dem alte Kontakte wieder aufgenommen und neue geknüpft werden.



Die Organisatoren freuten sich über den großen Andrang.





Die Marktgemeinde Frastanz ruft alljährlich zum Laufen auf.

Einsteiger und Fortgeschrittene beim Bewegungstreff

Unter dem Motto „Vorarlberg>>bewegt“ trafen sich im Frühjahr wieder rund 200 Bewegungshungrige zum gemeinsamen Training.

Der Ausschuss „Jugend, Sport und Freizeit“ hatte von 10. April bis 29. Mai zum Laufen und Nordic Walking aufgerufen. Acht Wochen lang trafen sich die Fitness-

Begeisterten jeweils am Mittwoch um 19 Uhr im Gemeindepark. Professionelle Trainer gaben Tipps zum Aufwärmen, zum Laufstil, zur Steigerung der Form oder gar zur Vorbereitung auf einen Marathon.

Denn Einsteiger und Fortgeschrittene freuten sich gleichermaßen über diese unkomplizierte Möglichkeit, kostenfrei und ohne große Vorbereitung etwas für die

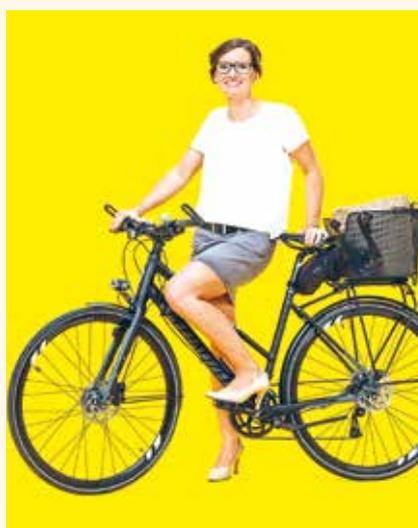
Gesundheit zu tun. - Und gemeinsam macht es eben noch mehr Spaß.

„Wir wollen von der Marktgemeinde Frastanz zur Bewegung animieren und alle Interessierten zum Mitmachen einladen“, erklärte Ausschuss-Obfrau GR Mag. Michaela Gort. Sie will auch 2020 wieder zum „Bewegungstreff“ aufrufen.

Fahrradwettbewerb: Sich und der Umwelt Gutes tun

Der Radius Fahrradwettbewerb läuft noch bis 30. September. Wer sich selbst und der Umwelt Gutes tun möchte, kann noch jederzeit einsteigen. Erstmals wird der Fahrradwettbewerb heuer in allen österreichischen Bundesländern durchgeführt. Das Motto lautet also „Österreich radelt“.

Seit 21. März erfassen Freizeit-, Alltags- und Sportradler ihre Rad-Kilometer per Handy-App beziehungsweise im Internet. Mehr als 50 Frastanzer sind bereits dabei. Sie haben insgesamt schon fast 12.000 Kilometer in die Pedale gestrampelt (Stand: Ende Juni). Für Kurzentschlossene bleibt aber



noch genügend Zeit, die geforderten hundert Rad-Kilometer zusammen zu bringen. Erst am 30. September ist Schluss. Teil-

nehmer können sich bis dahin jederzeit unter www.vorarlberg-radelt.at registrieren und ihre Radkilometer regelmäßig eintragen. Noch einfacher geht dies mit der Handy-App, welche im Google Playstore oder im App Store kostenfrei herunter geladen werden kann. Dann werden die Radkilometer nämlich automatisch erfasst. All jene, die hundert Kilometer zusammenbringen, nehmen an der Verlosung toller Preise teil. In Vorarlberg beteiligen sich fast sechzig Gemeinden, mehr als 150 Unternehmen sowie sechzig Vereine und Organisationen am Radius Fahrradwettbewerb. In der Marktgemeinde Frastanz ruft das e5-Team zur umweltfreundlichen Mobilität auf.





Gemeinsam macht das Training noch mehr Spaß.

Auf Rollen sicher unterwegs

Skaten macht Spaß. Weil diese beliebte Art der Fortbewegung aber auch mit Gefahren verbunden ist, lädt der Ausschuss für Jugend, Sport und Freizeit alljährlich in Kooperation mit der Initiative „Sichere Gemeinde“ zum Sicherheitstraining.

40 Kinder und Jugendliche nutzten die Gelegenheit. Am 10. Mai versammelten sie sich auf dem Pausenplatz der Vorarlberger Mittelschule Frastanz. Ausgerüstet mit Helm, Handgelenks-, Knie- und Ellenbogenschonern drehten sie unter fachkundiger Anleitung ihre Runden und übten

verschiedene Brems- und Falltechniken ein. Besonderen Spaß hatten die Teilnehmer, als sie in der letzten halben Stunde im Hindernisparcour das neu Erlernte unter Beweis stellen konnten. Die jungen Skater schlängelten sich im Slalom um die Hindernisse, verlagerten gekonnt ihr Gewicht und bückten sich im Kartontunnel. „Allen war der Spaß sichtlich anzusehen, und so manch einer wollte gar nicht mehr damit aufhören“, beobachtete Gemeinderätin Mag. Michaela Gort. Als Obfrau des Ausschusses für Jugend, Sport und Freizeit ist sie für die Organisation des kostenlosen Trainingskurses verantwortlich.

Theater im Bus

Auf Einladung der e5-Teams von Frastanz und Nenzing nahm das Publikum am 14. Juni im Gemeindepark in einem Linienbus Platz.

Tobias Fend präsentierte dort das „Theater im Bus“ des Café Fuerte. Der Schauspieler nahm kein Blatt vor den Mund, um den Zuschauern die Folgen unseres Mobilitätsverhaltens vor Augen zu führen. „Denn wenn der Karren feststeckt, müssen alle ran. Wir



sitzen schließlich alle im selben Bus“, erklärte Tobias Fend in seinem „Abgesang an die automobilen Ära“. Foto: Hennig Heilmann



K9 will weg von „Zuckerbomben“

Limonaden enthalten meist Unmengen an Zucker und sind deshalb als Durstlöscher nicht wirklich geeignet. Im Jugendhaus K9 wird deshalb gespritzter Apfelsaft als bekömmliche und wohlschmeckende Alternative angeboten.

Apfelsaft ist gesund und wird völlig ohne Zusatzstoffe abgefüllt. Er wird in der Mosterei lediglich auf 80 Grad erwärmt, um ihn länger haltbar zu machen. Im Jugendhaus wird der Saft zudem - je nach Geschmack - mit Leitungs- oder Mineralwasser verdünnt, sodass auch der natürliche Fruchtzuckergehalt weiter verringert wird. Der neue Durstlöscher kommt bei den Jugendlichen gut an. Außerdem wird jede Menge Plastikmüll eingespart. Foto: Reinhard Decker





Freizeitspaß im Naturbad und in der Felsenau

Die Frastanzer Freibäder sind für einen heißen Sommer gerüstet.

Schwimmen, tauchen, turmspringen, paddeln, Sandburgen bauen, balancieren ...- Auf dem 14.000 Quadratmeter großen Badesee in der Unteren Au sowie auf den weitläufigen Uferflächen sind vielfältige Aktivitäten möglich. Im Frühjahr wurde zudem dafür Sorge getragen, dass die Badegäste möglichst ungestört in die Freizeitanlage gelangen. Die Walgauer Freizeit- & Infrastruktur GmbH und die Sport- und Freizeitanlage Untere Au haben insgesamt 22.000 Euro in einen 256 Quadratmeter großen Parkplatz für Mopeds und Motorräder investiert. „Parallel dazu setzen wir das Fahrverbot auf der Zufahrtsstraße strikt um“, erklärt der Geschäftsführer der Unteren Au, Ing. Markus Burtscher. Die Verantwortlichen reagieren mit dieser Maßnahme auf brenzlige Situationen zwischen Motorrad- und Mopedfahrern sowie Fußgängern, von denen ihnen immer wieder berichtet wurde. Langfristig werden auch die Trainingsplätze in der Unteren Au saniert. In Absprache mit den Gremien der Marktgemeinde und dem Sportverein soll



Ferienspaß im Badesee in der Unteren Au...



... und im altherwürdigen Schwimmbad Felsenau

der Kunstrasenplatz durch einen Rasenplatz ersetzt und der Fußweg zwischen den Fußballplätzen an den Rand verlegt werden.

Vollmondschwimmen in der Felsenau

Wer etwas für die Fitness tun und in Grander Wasser schwimmen möchte, schätzt den Charme des mehr als hundert Jahre alten

Schwimmbades Felsenau. Besonders romantisch ist es, bei Vollmond durch die Fluten zu gleiten. Dazu gibt es auch heuer wieder Gelegenheit: Wenn das Wetter mitspielt, taucht der volle Mond das Bad am 16. Juli und am 15. August in ein silbernes Licht. Das Bad ist dann jeweils ab 19 Uhr bis Mitternacht für die Badegäste geöffnet. Der Eintritt zum Vollmondschwimmen kostet fünf Euro.





Erntezeit im Gemeindepark

Blumenbeete gehören zum Standard auf öffentlichen Grünflächen: Ein schöner Anblick allemal - und für die Bienen fein. Im Frastanzer Gemeindepark ist aber auch Platz für Gemüse - die gesunden Vitaminspender sind für die freie Entnahme bestimmt.

Im Gemeindepark herrscht eine schöne biologische Vielfalt. Sogar echter Tabak wurde hier erfolgreich angepflanzt: Schließlich war der „Tobacco di Frastanza“ einst ein in ganz Europa geschätzter Rohstoff für die Raucher.

Seit zwei Jahren pflanzt Gärtnermeisterin Agathe Egger vom Frastanzer Bauhof hier außerdem regelmäßig Kopfsalate, Kohlrabi, Sellerie, Zucchini, Eissalate und anderes wohlschmeckendes Grünzeug an. Das Gemüse darf frei entnommen werden:

„Aber bitte nur ausgereifte Pflanzen ernten und nur soviel, wie man wirklich braucht“, appelliert Agathe Egger. Vorzugsweise sollen sich natürlich jene bedienen, die zuhause keinen eigenen Garten haben. Und es gilt: Alles Gemüse vor der Verarbeitung gründlich waschen!



Keine Langeweile in den Ferien

Die Marktgemeinde Frastanz, das Domino - s` Hus am Kirchplatz, die Ortsvereine, das Jugendhaus K9 und andere Partner sorgen mit ihren Angeboten wieder für einen abwechslungsreichen Sommer für die Schüler im Ort.

Nachwuchs-Mimen können etwa in der Sommer-Theaterwerkstatt (19. bis 23. August im Domino) unter kompetenter Anleitung ihr Schauspiel-Talent testen. Beim Abenteuer-Sportcamp (15. bis 19. Juli) werden sich jüngere und ältere Kinder in verschiedensten Spiel- und Sport-Disziplinen so richtig verausgaben. Außerdem lädt die Vorarlberger Museumswelt Frastanz am 4. August und am 1. September von 10 bis 17 Uhr mit einem tollen Veranstaltungsprogramm zum „Reiseziel Museum“ ein. Beim Sommerfest des K9 wird am 13. Juli der Vorplatz zur großen Bühne, auf der sich die verschiedensten Talente präsentieren. Auf dem Saminahof stehen ein Stempelkunst-Workshop, sowie verschiedenste Reitcamps mit und ohne abschließender Prüfung, ein Sommerreittag und eine Stallübernachtung mit Lagerfeuer auf dem Programm.





Am 21. März wurde die Wanderausstellung „wo.anders.hin“ über die Walgauer Auswanderer im Wolfhaus in Nenzing eröffnet (Foto: VLK/Bernd Hofmeister). Links die Familie von Johann Alois Gstach. Der Frastanzer suchte sein Glück in Minnesota.

Auswanderer-Ausstellung kommt im Herbst nach Frastanz

Im 18. und 19. Jahrhundert suchten viele Walgauer ihr Glück in Übersee. Eine Wanderausstellung der Regio Im Walgau informiert über viele Einzelschicksale. Von 4. bis 13. Oktober wird die Ausstellung in der Vorarlberger Museumswelt Frastanz zu sehen sein.

Den Grundstein für die Ausstellung, die noch bis Februar 2020 durch den ganzen Walgau tourt, legte der Schlinser Gemeindearchivar Dr. Dieter Petras. Für seine Doktorarbeit durchforstete er die Archive, Tauf- und Sterberegister der Region und erfasste

mehr als 3000 Walgauer, die von 1700 bis 1914 den Gemeinden im Walgau - nicht immer freiwillig - den Rücken kehrten. In Zusammenarbeit mit den Archivaren der Nachbargemeinden hat Dr. Petras auch die Schicksale zahlreicher Frastanzer erfasst, die angesichts der Armut in Vorarlberg im Ausland ihr Glück versuchten. Für die optische Aufarbeitung der geschichtlichen Fakten zeichnet mit Grafikerin Ingrid Kornexl eine gebürtige Frastanzerin verantwortlich. Die Ausstellung ist von 8. bis 29. August in der Galerie allerArt in Bludenz zu sehen. Die nächste Station ist dann bereits die Museumswelt in Frastanz. Am

3. Oktober um 19.30 Uhr wird die Schau mit einer Einführung durch den Frastanzer Gemeindearchivar Mag. Thomas Welte eröffnet. Danach gibt es jeweils am Mittwoch von 12 bis 17 Uhr, am Samstag von 13 bis 17 Uhr und am Sonntag von 11 bis 16 Uhr sowie während der „Langen Nacht der Museen“ am 5. Oktober von 18 bis 1 Uhr nachts Gelegenheit, sich mit den Schicksalen der Walgauer Auswanderer zu beschäftigen. Parallel dazu erfahren Geschichtsinteressierte Menschen bei Lesungen, Vorträgen und in Gesprächscafés mehr zum Thema. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.imwalgau.at.

Hashtag-Offensive der Regio Im Walgau



Mit einer Hashtag-Offensive möchte die Regio Im Walgau die Region in sozialen Medien sichtbarer machen.

Die Nutzer von Instagram, Facebook und Co sollen animiert werden, ihre Fotos und Beiträge aus der Region mit einer Raute # (Hashtag) und dem Gemeindennamen beziehungsweise Walgau zu kennzeichnen. So gekennzeichnete Bilder werden dann auf

einer Social Media Wall einmal täglich gesammelt und angezeigt. Dies ergibt in Summe ein starkes Statement der Region in digitalen Kanälen. Die Social Media Wall der Region kann unter www.imwalgau.at/socialwall betrachtet werden. Um auf die regionalen Hashtags auch außerhalb der virtuellen Welt aufmerksam zu machen, wurden sie in den letzten Wochen außerdem auf Gehwege und Plätze gesprayed.





Diskutierten am Podium: aqua-Geschäftsführer Florian Kresser, Referentin Judith Pühringer, AMS-Chef Bernhard Bereuter, Moderatorin Ursula Kremmel, GF Mag. Rainer Hartmann von den E-Werken Frastanz, Landesrätin Barbara Schöbi-Fink und Harald Moosbrugger, Leiter der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten im Landhaus. Foto: Aqua Mühle Vorarlberg

Aqua Forum: Diskussionen rund um die Vollbeschäftigung

Wirtschaft, Arbeitsmarktservice, Politik und soziale Unternehmen müssen zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Darüber waren sich die rund 200 Teilnehmer des 14. Aqua Forums einig. Denn nur wenn alle an einem Strang ziehen, haben benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt eine Chance und können Teil der Gesellschaft sein.

Aus Anlass des „Tags der Arbeit“ lädt die gemeinnützige Organisation Aqua Mühle Vorarlberg alljährlich Vertreter von Wirtschaft und Politik zum Austausch in den Frastanzer Adalbert-Welte-Saal. Am 26. April lieferte Betriebswirtin Judith Pühringer fachlichen Input. In ihrem Referat ortete die Expertin für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik in Österreich derzeit eine schrittweise Annäherung an das deutsche Harz 4-Modell und sorgte sich um die Existenz der sozialen Unternehmen. Diese sieht sie aber nicht als „Reparaturwerkstätten“, sondern als „Unternehmensformen der Zukunft einer Arbeitswelt im Wandel“. Es gelte über das klassische Bild der Vollbeschäftigung hinaus und visionär zu denken und zusammenzuarbeiten. Gerade in Vorarlberg

gelingt es aber immer wieder, „dass sich alle an einen Tisch setzen und gemeinsam Nägel mit Köpfen machen“, lobte die aus Wien angereiste Referentin.

Der Geschäftsführer der aqua mühle Vorarlberg, Florian Kresser, untermauerte den Handlungsbedarf mit Zahlen: In Vorarlberg sind trotz guter Konjunktur, einer guten Beschäftigungsquote und des politischen Anspruchs auf Vollbeschäftigung mehr als 2.500 Menschen langzeitarbeitslos. Sie finden mitunter seit Jahren keine Arbeit und haben deshalb kaum Integrationschancen und können am Arbeitsmarkt kaum wieder Fuß fassen. Nicht zuletzt aufgrund der Reform der Invaliditätspension und der Anhebung des Pensionsantrittsalters steigt die Zahl der Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen am Arbeitsmarkt. Zu ihnen gehören auch 49 Prozent der rund 3.600 Bezieher von Notstandshilfe in Vorarlberg.

„Dies ist ein intensiver und andauernder Prozess. Wir sind auf dem Weg“, erklärte dazu Landesrätin Barbara Schöbi-Fink, welche in Vertretung von Landeshauptmann Mag. Markus Wallner an der Diskussion teilnahm. Sie erwartet sich sehr konkrete Vorstellungen aus den Zukunftswerkstätten des

Landes. E-Werke-Geschäftsführer Mag. Rainer Hartmann erklärte aus Sicht der Wirtschaft, dass jeder Unternehmer mit Weitblick Verantwortung für seine Mitarbeiter übernehme. Klein- und mittelständigen Unternehmen fehle aber bisweilen die Struktur, um Personen aufzunehmen, die mehr Betreuung und Begleitung benötigen. „Hier brauchen wir Unterstützung.“ In Kooperationen sieht auch der Geschäftsführer des Arbeitsmarktservice, Bernhard Bereuter, die besten Chancen. So würden etwa über neue niederschwellige Modelle wie „Stufenweise Integration Vorarlberg“ langzeitarbeitslose Menschen wieder in Beschäftigung gebracht. Es benötige aber Zeit, diese neuen Modelle erfolgreich umzusetzen und zu evaluieren.

Bevor die Diskussionen bei kulinarischen Köstlichkeiten - serviert vom Catering der Aqua Mühle Vorarlberg - in kleinerer Runde fortgeführt wurden, fasste aqua-Geschäftsführer Florian Kresser zusammen: „Es gibt zu diesen komplexen Themen keine einfachen Lösungen.“ Aber: „Wir müssen nicht alles automatisch akzeptieren, wir können gestalten. Und darum waren wir heute hier.“

